

### **Impuls zum 17.10. 29. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B:**

Ps 17,8 Behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges, birg mich im Schatten deiner Flügel (Eröffnungsvers der Messliturgie)

Eigentlich schade, dass die Verse zur Eröffnung, zur Gabenbereitung und zur Kommunion in unseren Messfeiern durchschnittlich keine Rolle mehr spielen und den Mitfeiernden kaum bekannt gemacht werden. Dadurch entgeht so manche Kostbarkeit biblischer Texte, die auch für die Predigt in der entsprechenden Messliturgie Impulse geben könnten. So ergeht es mir mit dem obigen Vers zur Eröffnung der Messe des 29. Sonntags im Jahreskreis, den wir dieses Jahr am 17. Oktober feiern.

Ps 17,8 ist ein Ausdruck großen Gottvertrauens und der geradezu intimen Nähe des Beters zu Gott. Er bittet um Behütung und Schutz durch Gott, so wie jedem der Augenstern oder der Augapfel so wichtig ist, dass er ihn vor jeglicher Verletzung und Gefahr behüten möge. Verbunden damit ist die Bitte um Geborgenheit bei Gott, ausgedrückt im Bild des Schattens der Flügel Gottes. Der biblische Beter denkt hier vor allem an große Vögel wie den Adler oder den Storch, die mit ihrer großen Flügelspannweite einen wirklich großen, geschützten Raum bieten können, in dem der Psalmist Zuflucht und Schutz finden kann. Der Schatten, den diese Flügel Gottes werfen, gibt in heißen Zeiten auch Erfrischung und Entspannung, lässt den Menschen aufatmen in der Hitze des Alltags.

Diese Gewissheit der Gegenwart Gottes und die Geborgenheit in seiner Nähe hat Huub Oosterhuis in einem seiner Lieder in Worte gefasst:

Er, der gesprochen hat ein Wort, das bahnt  
durch Wüsten einen Weg, der führt zum Leben,  
Spuren von Licht, der Schriftzug seiner Hand  
ist am tiefschwarzen Himmel noch zu sehen:  
Durch ihn bricht neuer Morgen für uns an.  
Er ruft uns zu: „Ich werd´ nicht von dir gehen.“

Er, der für seinen Dienst uns werben will,  
um unsre Hand selbst anzuhalten wagte,  
der unsre Angst und unsre Not getilgt  
und uns bis jetzt auf Händen hat getragen,  
er, der die Sehnsucht weckt, die Sehnsucht stillt –  
hab Mut, er geht mit uns den Weg von Tagen.

Von dir ist diese Welt und diese Zeit.  
Du lässt bis heute deine Stimme klingen.  
Dein Name: Kämpfer für Gerechtigkeit,  
dein Wort die Quelle ist, aus der wir trinken.  
Dass du auch weiter unsre Zukunft seist  
und wir nicht ziellos in Verzweiflung sinken.

